

## **Mit Geothermie in die 2000-Watt-Gesellschaft**

von Andres Türlér, Stadtrat

*Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) bereitet im Triemli-Quartier eine Erkundungsbohrung für die Nutzung von Erdwärme vor. Sofern das ewz bei dieser Bohrung fündig wird und sich Hinweise auf eine mögliche Erschliessung der Wärme ergeben, soll es die Chance ergreifen und mit der gefundenen Wärme umliegende Gebäude beheizen können. Dadurch könnten beträchtliche CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden werden. Für diesen Schritt braucht es am 29. November das Ja der Stimmberechtigten.*

### **Geothermie – Energie der Zukunft**

Um die in der Gemeindeordnung verankerten Ziele der Nachhaltigkeit und der 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen, setzt die Stadt Zürich bei der künftigen Stromproduktion auf erneuerbare Energien. Im Mai dieses Jahres haben die Stimmberechtigten einen Rahmenkredit von 200 Mio. Franken für Windkraftanlagen bewilligt, und nun geht es in einem nächsten Schritt um die Nutzung von Geothermie. Für eine Erkundungsbohrung im Triemli-Quartier hat der Gemeinderat bereits in eigener Kompetenz grünes Licht gegeben. Von Anfang an stand fest, dass für dieses Vorhaben ein begrenztes Zeitfenster zur Verfügung stehen würde. Mit fortschreitender Bearbeitung des Projektes zeigte sich, dass die Zeit für eine zweite Bohrung und für die Nutzung der allenfalls gefundenen Wärme möglicherweise ausreicht. Damit die Stadt Zürich diese Chance nutzen kann, braucht es eine vorsorgliche Krediterhöhung um 18,81 Mio. Franken. Diese würde im Fall von erfolgversprechenden Hinweisen aus der ersten Bohrung beansprucht. Mit den zusätzlichen Mitteln könnte sich das ewz mit einer zweiten Bohrung genauere Erkenntnisse über das Potenzial der vorhandenen Wärme und die Möglichkeiten der Förderung verschaffen. Ferner könnte es damit eine Energiezentrale bauen, um mit der gefundenen Wärme umliegende Bauten zu beheizen. Dadurch könnten CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zu 2000 Tonnen pro Jahr vermieden werden.

### **Junge Technologie**

Die Geothermie ist eine junge, noch wenig ausgereifte Technologie, die auf der Nutzung von Wärme aus dem Erdinnern basiert. Die Erkundungsbohrung soll zeigen, ob Wärme in der richtigen Temperatur und in ausreichender Menge vorhanden ist. Bis jetzt liegen nur wenig Kenntnisse über den Zürcher Untergrund vor. Eine der tiefsten Bohrungen bisher ging auf 736 Meter; das war die Bohrung für Thermalwasser im Tiefenbrunnen. Sie wird heute übrigens vom ewz für die Beheizung des Lake Side genutzt. Im Gegensatz zum Basler Geo-

thermie-Projekt wird in Zürich weniger tief gebohrt, und es erfolgt kein Aufbrechen des Untergrundes. Daher rechnen Fachleute mit keinen spürbaren Erschütterungen.

### **Rechtliche Voraussetzungen für die Erkundungsbohrung**

Neben den technischen Unbekannten in diesem Projekt sind gegen die Bohrungen zwei Beschwerden beim Verwaltungsgericht hängig, die den Bohrbeginn verzögern. Werden diese bis Ende Jahr abgewiesen, reicht die Zeit für beide Bohrungen noch aus. Der zeitliche Rahmen ist eng begrenzt, weil die Baugenossenschaft Sonnengarten auf dem gleichen Areal Neubauten erstellt, die im Frühjahr 2011 bezugsbereit sind. Dannzumal muss das ewz das Gelände geräumt haben. Wegen der grossen Dringlichkeit steht der Bohrturm bereits an seinem Einsatzort, so dass nach dem richterlichen Entscheid keine Zeit mehr verloren geht.

### **Triemli-Projekt als Chance, die sich nicht alle Tage bietet**

Mit dem Triemli-Projekt bietet sich für die Stadt Zürich die Chance, auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft einen Schritt weiterzukommen, denn die Geothermie steht mit diesen Zielen im Einklang. Sie ist CO<sub>2</sub>-frei, lokal und – sofern nutzbar – in grosser Menge als Bandenergie vorhanden, und darüber hinaus verursachen die unterirdischen Anlagen keine Einschnitte in Siedlung und Landschaft. Bohrstandorte, so wie beim Triemli nun einer zur Verfügung steht, sind hingegen in der dicht besiedelten Stadt selten.

Die Geothermie als erneuerbare Energie ist ein Hoffnungsträger für die künftige Energieversorgung der Stadt Zürich. Daher lege ich am 29. November ein energisches Ja in die Urne.

*((Bildlegende 1))*

*Bohrturm zur Erforschung des Zürcher Untergrundes*

*((Bildlegende 2))*

*Gesteinsschichten und schematische Darstellung der beiden Bohrungen*